

# Darmstädter Zeitung

Die Darmstädter Zeitung erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertagen) und ist in Darmstadt vierteljährlich, an der Geschäftsstelle abgeholt Nr. 3-7 mit Belegzettel Nr. 3.50; bei den Postämtern vierteljährlich Nr. 3.50, monatlich Nr. 1.17, ohne Belegzettel. Verantwortung für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht übernommen. - Druckort: Darmstadt, am Markt. - Schriftleitung: Bismarckstr. 3, Großschloß. Fernspr. 2596



Einzelnen-Preis: Der Raum der Gespaltenen Kleinanzeigen 25 Pfg., der Gespaltenen Kleinanzeigen 60 Pfg. für Anzeigen bis zur Größe 15 Pfg. für die Gespaltenen, 35 Pfg. für die Gespaltenen Kleinanzeigen. Familien-Anzeigen erhalten Preisermäßigung. Bei Kontost. oder gerichtlicher Beiziehung fällt jede Einzahlung weg. - Geschäftsstelle (Kassiererei für Anzeigen): Kleinstr. 15. Geschäftsstunden 8-1 u. 2-4 Uhr. Fernspr. 250

Oberleitung: Hofrat Dr. Klaus Buchmann

Verlag: Großherzoglicher Staatsverlag

Verkaufsstelle vormittags 11 Uhr. - Der Nachdruck und die Weiterverbreitung unserer Entschlüsse und Eigenmeldungen sind nur mit schriftlicher Genehmigung »Darmst. Ztg.« gestattet

## Die Schlacht an der Westfront

### Die gefrigen deutschen Tagesberichte

W.B. Großes Hauptquartier, 14. Juni. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz

##### Großgruppe Kronprinz Rupprecht

Schwerlich von Bayern führten die Franzosen heftige Angriffe gegen unsere Linien zwischen Gisors und Berny. Die Verbände blieben abgewehrt. Mehrere Offiziere und mehr als 150 Mann wurden hierbei gefangen in unserer Hand. Erfolgreiche Gefechtsberichte an Rommel.

An der linken Front lebte die Gefechtsintensität nur vorübergehend auf.

##### Großgruppe Deutscher Kronprinz

Nach dem Kampfe südwestlich von Royon blieb die Westfront ruhig. Bei Courcelles und Berny, sowie im Abschnitt bei Weilly der Cote unterliefen der Feind keine nennenswerten Gegenangriffe. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeworfen.

Westwärts der Straße Sillons-Sillers-Gottersried brachen wir in den Wald von Sillers-Gottersried ein. Die Verne des Generalkommandos von Berny hat seit dem 27. Mai mehr als 80 Gefangene erbeutet. Damit steigt die Zahl der von der Großgruppe Deutscher Kronprinz seit dem 27. Mai eingebrachten Gefangenen auf 1050.

Gestern wurden 28 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptst. Verstoß erlangt seinen 34. Tenn. 11. bei den 28. Obersten. Vorzer seinen 25. Luftflieger.

Zum Monat Mai beträgt der Verlust der feindlichen 2. in der Westfront an der deutschen Fronten 25 Gefangenen und 413 Flugzeuge, von denen 225 hinter unsere Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erlenbar abgehängt sind. Von diesen im Laufe 180 Flugzeuge und 28 Gefangenen verloren.

##### Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.B. Berlin, 14. Juni, abends. (Amtlich.)

Von den Kampfzonen nichts Neues.

### Der österreich-ungarische Tagesbericht

W.B. Wien, 14. Juni. (Amtlich) wird veröffentlicht.

An der italienischen Westfront mäßige Artillerieaktivität. An der untern Piave mislungen zwei feindliche Verbände. In Albanien nördlich des Deschke wurde ein Angriff der Franzosen nach 12-tägiger Kampf, an dem auch bulgarische Truppen teilnahmen, abgewehrt. Bei der Abwehr eines auf Cattaro gerichteten Luftangriffes wurde ein englischer Flieger durch unsere Marinefliegerei abgeschossen.

### Der türkische Tagesbericht

W.B. Konstantinopel, 13. Juni. (Amtlich) Bericht vom 12. Juni.

Während der Nacht im Südkaukasus sind an mehreren Stellen starke eigene Patrouillen in die vorderen Gräben des Feindes vor und hinter ihn erhebliche Verluste zu. An den anderen Fronten ist die Lage unverändert.

### Die bulgarischen Tagesberichte

W.B. Sofia, 15. Juni. Generalquartierbericht vom 12. Juni.

Während der Nacht im Südkaukasus sind an mehreren Stellen besonders westlich des Karabagos, südlich Guma und bei Zaitun das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweilig ziemlich heftig. In der Westfront sind unsere vorgedrungenen Abteilungen durch Feuer eine feindliche Sammelstellung. Im Gebiet vor unserer Stellungen an der untern Struma nahmen Patrouillenbesuche einen günstigen Verlauf.

W.B. Sofia, 14. Juni. Generalquartierbericht vom 13. Juni: Mazedonische Front: Westlich des Deschke-Sees verlor eine französische Kompanie mehrmals, sich unter schweren Verlusten auf den Höhen südlich der Stumbi-Lucelle zu nähern, wurde jedoch mit empfindlichen Verlusten zurückgeworfen. Bei der Abwehr eines auf Cattaro gerichteten Luftangriffes wurde ein englischer Flieger durch unsere Marinefliegerei abgeschossen.

### Eine französische Schluppe in Flandern

W.B. Berlin, 14. Juni. Am 13. Juni haben sich die Franzosen an der linken Westfront bei Verdun-Courcelles, im Wald-Gebiet jenseits nördlich von Chateau-Francois auch in Flandern eine empfindliche blinde Schluppe

### Die Gefühlsbeute im Westen

W.B. Berlin, 14. Juni. Seit dem 21. März hat sich die von den Deutschen gemachte Gefühlsbeute im Westen infolge der letzten Schlüsse zwischen Gisors und Berny und zwischen Montdidier und Royon auf die gewaltige Zahl von 2650 erhöht.

### Die Wiederverwendung der aus Rußland zurückgekehrten

W.B. Berlin, 14. Juni. Als Antwort auf viele beim Kriegsministerium eingehende Anfragen wird folgendes bekannt gemacht: Die aus russischer Gefangenenschaft zurückgekehrten können ohne Einschränkung wieder im Militärdienst verwendet werden. Es würde dem Grundgedanken der allgemeinen Wehrpflicht widersprechen, wenn diese Gefangenengekehrten nach Ablauf ihres Urlaubs anders verwendet würden, als die übrigen Wehrdienstpflichtigen, von denen selbst viele und mehrfacher besonderer Gründe, die sie in die Wehrdienstpflicht aus der Heimat zurückzuführen, von einer Verwendung an der Front absehen werden darf, kommen diese Gefangenengekehrten auch den aus russischer Gefangenenschaft zurückgekehrten zugute.

### 20 000 Tonnen versenkt

W.B. Berlin, 14. Juni. (Amtlich.) Durch die Zerstörung unserer U-Boote wurden wiederum 20 000 T. versenkt. Den Hauptanteil an diesem Erlöse von 17 000 T. hat Kapitänleutnant Werra, dessen Erlöse hauptsächlich im Normaltonn erzielt wurden.

Unter anderem wurden zwei riesenhafte Frachtdampfer von je 6000 und 4000 T. Größe, sowie ein Landammiralsboot von 1500 T. Größe, (je 2000 T.), der in Begleitung von zwei großen U-Booten fuhr, versenkt. Ferner wurden von dem in englischen Kriegsdienst eingestellten Fliegerzeug „St. Johns“ das Gefährt zerstört und ein Mann wurde gefangen genommen.

### Der Chef des Admiralfiskus der Marine

W.B. London, 13. Juni. (Amtlich.) Ein britischer bewaffneter Passagierdampfer wurde am 5. Juni torpediert und sank. Sieben Personen, darunter vier Mitglieder der Besatzung, wurden vermisst. Der schwedische Dampfer „Dora“, 1550 T., wurde auf dem Wege von Hull nach Beirut in Skotland, wo er stationiert war, durch einen einheimischen U-Boot torpediert. Kein Mann kam unversehrt.

### Wer sich in Gefahr begibt...

W.B. Berlin, 14. Juni. Nach holländischen Vernehmungen wurde am Sonntag morgen der holländische Dampfer „Gelen“ auf dem Meer durch einen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet, jedoch wurde ein Mann durch einen U-Boot getötet. Die Besatzung wurde gerettet, jedoch wurde ein Mann durch einen U-Boot getötet.

### Die englischen Flieger über Holland

W.B. Haag, 14. Juni. Der „Nieuwe Courant“ schreibt: In der letzten Zeit sind es vor allem englische Flieger, die auf dem Wege nach dem Westland und nach den Küsten des belgischen Gebietes niederländisches Gebiet überfliegen. Deutscherseits hat man uns eine bei einem niederländischen englischen Flieger gefundene Karte zugesandt, auf der die Flugroute über niederländisches Gebiet unter Berücksichtigung der Streckenabstände eingezeichnet war. Seitdem ist das Uebel nicht geringer geworden. Es ist bezeichnend, daß englische Flieger lieber über niederländisches Gebiet fliegen als über die deutschen Küsten an der Westfront. Aber Achtung vor den Neutonen der Neutralen wird dadurch nicht bezeugt. Wenn die englischen Flieger hier kräftig beschuldigt werden, würde das Vorgehen der Regierung, die die Westfront unserer Rechte nicht missen kann, ist vor kurzem bei der englischen Regierung Protest eingelegt worden und zwar vor allem in Verbindung mit dem

### Bergebliche feindliche Gegenangriffe

W.B. Berlin, 14. Juni. Nach ruhig verlaufener Nacht fechte in der Gegend von Berny am 13. Juni, 4 Uhr vormittags, heftiges, langanhaltendes Artilleriefeuer aus. Der Feind unternahm einen feindlichen Angriff mit mehreren Bataillonen, von Tanks unterstützt, folgte. Der Angriff des Feindes wurde zeitlos abgewehrt. Die Tanks wurden zusammengebrochen oder wurden eingelegt. Dasselbe Schicksal erlitt ein gegen 5 Uhr vormittags erfolgter Tankangriff bei Vellou. Den ganzen Tag über unterhalten der Feind Johann nach mehrmals erfolgten feindlichen Angriffen, die unter anderem durch einen feindlichen Angriff auf unsere auf der Höhe von Berny erfolgten feindlichen Gegenangriffe. Bei einem um 8 Uhr abends erfolgten Gegenangriff abgewehrten französischen Angriff blieben zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Der Waldhof von Compagnie sowie die Barackenlager südlich der Stadt wurden von deutschen Patrouillen mit großem Erfolg öfters wieder besetzt. - Unsere Sturmtruppen, die in den Wald von Sillers-Gottersried eingebrungen waren, schlugen auch hier einen feindlichen Gegenangriff zurück.

### Die Pfänderungen im eigenen Land

W.B. Berlin, 14. Juni. Alle die Franzosen im eigenen Lande hatten, gegen die Pfänderungen im Gebiet von Le-Carmen, 3 Kilometer südlich von Rocourt - St. Martin. Dieses Gebiet war vollständig ausgeplündert. In den Stuben waren die Sachen zerstreut. Wälder und Abfall lagen in weiten Strecken verstreut, die Leeren Häuser und Höfen in Stiller waren zerstört, auf dem Hofe lagen die Reste frisch geschlachteter Schweine, Rinder und Hühner. Das Ganze machte den Eindruck einer furchtbaren Verwüstung, die nach zurückgekehrten Auswärtigen auf schwarze Truppen schließen läßt.

### Der deutsche Erfolg an der Aisne

W.B. Berlin, 14. Juni. Aufgegebene französische Befehle beendeten die Größe des deutschen Erfolges an der Aisne am 27. Mai. Ein Armeekorps vom 27. Mai befehligte den 11. französischen Korps, das an der Aisne stand, den Feind um jeden Preis zu binden, sich auf dem Gebiet des Domes festzusetzen. Für die englischen Divisionen wurde angeordnet, daß selbst im Falle von Gegenangriffen, gleichgültig ob diese von der Aisne oder von anderen wichtigen Stellen des Westfronts ausgingen, sie nicht zurückweichen sollten. Jede Einheit bei der Kampfgruppe beruhte habe dort auszubringen, wo sie gerade liege, ohne sich um die Verhältnisse hinter sich zu kümmern. Die Befehle übernahmen die deutsche Angriff in wenigen Stunden dieses gesamte gewaltige Verteidigungssystem und erreichte bis zum 30. Mai die Marne.

### Die Teiloffensive der Armee Hutier

W.B. Berlin, 14. Juni. Nach zwei Seiten hin ist der Teiloffensive der Armee Hutier ein großer Erfolg beizulegen gewesen. Neben einem großen Geländegewinn und der Erreichung der höchsten südlichen von Romon, der Überwindung der Cote südlich von Royon und neben der gewaltigen Beute an Gefangenen, Wagnisangehörigen und anderem Gefangenem wurde General Hutier gelungen, die letzten Reserven einzufassen. Auf der acht, bei Beginn des Kampfes in der Front befindlichen Stellungendivisionen hat sich nach dem dritten Tage außer vielen anderen mehrere Gefangenen in der Front wieder gefangen, zu deren Unterstützung zahlreiche Tanks die reichlichsten Gegenangriffe befehligen. 70 bis 80 Tanks liegen zerstört hinter und vor unserer Front. Auf der 15 000 Gefangenen erlitt der Gegner ungeheure blutige Verluste. Die Panzerbewegungen liegen die Weichen an den Hauptkampfstellen, wie zum Beispiel am Wald von Berny, Mont de Gisors und in den Stellungen nördlich von Berny. In anderen Tagen wandern auf unseren rückwärtigen Wegen die feindlichen Verbände nach den deutschen Verbänden. Das militärisch berühmte Dorf Cambremer wurde bereits in der Abenddämmerung des zweiten Tages nach der Eroberung des langgestreckten Autobahn-Hindens von deutschen Bataillonen in überempfindlichem Verstoß dem verwirrteten Gegner abgenommen.